



Mäusevilla



Lindenkreuz



KINDERKRIPPE MÄUSEVILLA Im Lindenkreuz



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

„Förderung des einzelnen Kindes in der Gemeinschaft“.

Wir setzen auf Selbständigkeit durch Partizipation, Wahrnehmungsförderung, sowie die Entwicklung der sozialen Kompetenzen

Stand 12/2025

- 1 Grundlegende Daten und Rahmenbedingungen
 - 1.1 Träger und Einrichtung
 - 1.2 Zielgruppe
 - 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.4 Leitbild
- 2 Pädagogische Konzeption
 - 2.1 Grundhaltung und Prinzipien
 - 2.2 Bildungs- und Entwicklungsziele
 - 2.3 Pädagogische Haltung
 - 2.4 Angebote und Schwerpunkte
- 3 Übergänge sanft gestalten
 - 3.1 Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
 - 3.2 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten
 - 3.3 Mikrotransitionen- Übergänge, Rituale, Alltagsstrukturen
- 4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
 - 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - 4.2 Interaktion mit Kindern
 - 4.3 Ko- Konstruktion / von und miteinander Lernen im Dialog
 - 4.4 Pflege, Schlafen und Essen
 - 4.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche (Krippe)
 - 5.1 Das Spiel als elementare Form des Lebens
 - 5.2 Angebotsvielfalt
 - 5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 6 Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung
 - 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
 - 6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern
 - 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung
- 7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung
 - 7.1 Zusammenarbeit im Team
 - 7.2 Personal- und Teamentwicklung
 - 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

1. Grundlegende Daten und Rahmenbedingungen

1.1 Träger und Einrichtung:

Der Markt Manching ist eine Gemeinde im Oberbayerischen Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm. Die Einwohnerzahl Stand 1. Oktober 2025 beträgt 14.098, die Fläche erschließt 35,94 km². Besonders erwähnenswert ist der historische Ursprung mit der keltischen Geschichte, der mittelalterlichen Entwicklung und der Gemeindegründung im Jahr 1818.

Die Einrichtung ist eine gemeindliche Kinderkrippe des Trägers Markt Manching, gelegen in der Stieglitzstraße 5a, 85077 Manching. Sie besteht aus vier Krippengruppen à zwölf Plätze. Die Öffnungszeiten sind von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr, mit einer Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Die Verpflegung erfolgt über die Kitafino App, mit täglich frisch zubereitetem Mittagessen durch Hollerhof Münchsmünster.

1.2 Zielgruppe:

Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aus Manching und dessen Ortsteilen. Die Familien legen Wert auf eine ganzheitliche, kindzentrierte Betreuung, bei der Selbstständigkeit, Partizipation und soziale Kompetenzen gefördert werden.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen:

Die Einrichtung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben für Kindertagesstätten in Bayern, sowie an den pädagogischen Standards des Trägers. Die Betreuung erfolgt in festen Gruppen, im teiloffenen Konzept durch qualifiziertes Personal. Gefördert nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

1.4 Leitbild:

„Förderung des einzelnen Kindes in der Gemeinschaft.“ Wir setzen auf Selbstständigkeit durch Partizipation, Wahrnehmungsförderung, sowie die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Grundhaltung und Prinzipien:

Wir fördern die individuelle Entwicklung jedes Kindes, legen Wert auf Selbstständigkeit, Partizipation und soziale Fähigkeiten. Unser Ansatz ist ganzheitlich, bewegungsorientiert und gemeinschaftsbezogen. Dies geschieht grundsätzlich im engen Austausch mit den Erziehungsberechtigten und in Anbetracht der individuellen Familienkonstruktionen.

2.2 Bildungs- und Entwicklungsziele:

- Entwicklung sozial- emotionaler Fähigkeiten durch tägliche Gemeinschaftserfahrungen
- Unterstützung der Selbstständigkeit im Alltag (z.B. Anziehen, Essen)
- Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und motorischen Entwicklung

2.3 Pädagogische Haltung:

Unsere Fachkräfte übernehmen eine zentrale Rolle in der Bildung- Betreuung- und Erziehung von Kindern in ihren ersten Lebensjahren. Die pädagogische Haltung bildet das Fundament ihres professionellen Handelns und spiegelt sich in jedem Aspekt unserer täglichen Arbeit wieder. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und verstehen uns als verlässliche Bezugspersonen, die stabile und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen. Diese Beziehungsgestaltung bildet die Basis für eine gelingende pädagogische Arbeit und für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder.*

2.4 Angebote und Schwerpunkte:

- Bewegungsförderung in der Turnhalle durch geschultes Fachpersonal
- Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen zur sozialen Interaktion
- Kinderbeteiligung bei der Gestaltung des Krippen-Alltags

Tagesablauf

- 07.30 – 08.30 Uhr: Bringzeit
- 07.30 – 08.15 Uhr: gleitende Brotzeit
- 08.30 – 09.00 Uhr: Morgenkreis
- 09.00 – 10.30 Uhr: Freispiel, pädagogisches Angebot
- 10.30 – 11.00 Uhr: Pflegebedarf (Wickel und Sauberkeitsentwicklung)
- 11.00 – 11.45 Uhr: Mittagessen
- 11.45 – 12.00 Uhr: Übergang zum Schlafen
- 12.00 – 13.30 Uhr: Schlafenszeit
- 13.30 – 14.00 Uhr: Pflegebedarf (Wickeln und Sauberkeitsentwicklung)
- 14.00 – 14.30 Uhr: Freispiel
- 14.30 – 15.00 Uhr: Gemeinsame Brotzeit
- 15.00 – 16.30 Uhr: Freispiel

3. Übergänge sanft gestalten

In der Krippe erleben Kinder zahlreiche Übergänge, die für ihre Entwicklung oft eine große Herausforderung darstellen. Dazu gehören beispielsweise das morgendliche Ankommen, das Wechseln zwischen verschiedenen Aktivitäten oder die Abholsituation am Ende des Tages.

Wir legen großen Wert darauf, diese Übergänge in der Krippe behutsam und kindgerecht zu gestalten. Durch klare Tagesstrukturen und wiederkehrende Rituale schaffen wir eine vertraute Umgebung, die den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Unser Ziel ist es, die Kinder in jeder Übergangssituation zu begleiten und sie darin zu unterstützen, sich in ihrer Umgebung geborgen zu fühlen.

3.1 Übergang in unsere Einrichtung: Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir arbeiten mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Übergang in die Krippe ist ein bedeutender Meilenstein im Leben eines Kindes und seiner Familie. Damit sich das Kind sicher und geborgen fühlt, legen wir großen Wert auf eine sanfte und individuelle Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Für den erfolgreichen Aufbau von Vertrauen und Sicherheit ist es besonders wichtig, dass während der gesamten Eingewöhnungszeit eine feste Bezugsperson aus der Familie – in der Regel ein Elternteil - das Kind begleitet. Diese Konstanz gibt dem Kind Halt und erleichtert den Übergang in die neue Umgebung.

In dieser sensiblen Phase ist es uns zudem wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufzubauen. Durch gemeinsame Rituale, klare Strukturen und viel Zeit für Nähe und Zuwendung schaffen wir eine stabile Basis, die es den Kindern ermöglicht, sich gut in unserer Einrichtung einzuleben. In verschiedenen Phasen wird das Kind langsam an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen gewöhnt und die Eltern ziehen sich zunehmend zurück.

Unser Ziel ist es, dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, sodass es mit Freude die neuen Eindrücke in der Krippe entdecken und erste soziale Kontakte knüpfen kann.*

3.2 Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten: Vorbereitung und Abschied

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt in der Entwicklung eines Kindes. Um diesen Wechsel positiv zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine behutsame Vorbereitung und einen liebevollen Abschied.

Die Vorbereitung beginnt schon frühzeitig. Wir begleiten die Kinder individuell, indem wir ihnen die neue Umgebung durch Besuche in der Kindergartengruppe im Nachbarkindergarten ermöglichen.

Unser Ziel ist es, dem Kind Sicherheit, Freude und Zuversicht für den Start in den Kindergarten zu vermitteln und gleichzeitig die bisherigen Erfahrungen in der Krippe wertzuschätzen. So gelingt es uns, den Übergang als einen positiven und motivierenden Schritt in der Entwicklung des Kindes zu gestalten. Auch Rituale des Abschieds in der Krippengruppe, wie zum Beispiel ein gemeinsames Fest, sind für uns wichtiger Bestandteil, um diesen Übergang bewusst und wertschätzend zu gestalten.*

3.3 Mikrotransitionen – Übergänge, Rituale, Alltagsstrukturierung

In der Krippe erleben Kinder viele kleine Übergänge im Laufe des Tages, sogenannte Mikrotransitionen. Dazu gehört beispielsweise der Wechsel vom Spielen zum Essen, das Aufräumen der Spielsachen, das Anziehen für den Gang nach draußen oder das Hinlegen zum Schlafen und das Abholen am Ende des Tages.

Wiederkehrende Rituale, klare Ansagen und visuelle oder akustische Signale helfen den Kindern, sich auf die nächste Aktivität vorzubereiten. Zum Beispiel kann ein Lied oder ein bestimmtes Symbol das Ende des Spielens ankündigen, während beruhigende Worte und Nähe den Übergang zur Schlafenszeit unterstützen.

Unser Ziel ist es, durch eine verlässliche Struktur und einfühlsame Begleitung den Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben. So werden die kleinen Übergänge im Alltag für die Kinder nachvollziehbar und stressfrei, was zu einem harmonischen und förderlichen Tagesablauf beiträgt.*

4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass sie eine sichere und vertraute Umgebung bieten, in der Kinder sich beschützt entwickeln können. Vorbereitete Materialien und ein aufgeräumter Raum ermöglichen es, sich selbständig zu orientieren und das Bedürfnis nach Ordnung und Struktur zu befriedigen.*

Verschiedene Spielbereiche unterstützen das aktuelle Interesse des Kindes und dessen Bedürfnisse (Rollenspiel-ecke, Maltisch, Kuschelecke, Bauteppich, usw.).

Frei zugänglich und auf Kinderhöhe, werden Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit noch zusätzlich gefördert.

Spielzeug und Material rotieren und werden in kontinuierlichen Abständen ausgetauscht, je nach Entwicklungsstand, Interessen oder gegebenenfalls nach Jahreszeit (z. B. Kastanienbad im Herbst).

Der vorbereitete Gruppenraum und das ausgewählte Spielmaterial beflügeln die Fantasie, stillen die Neugier, regen zum Forschen an und unterstützen täglich Neues zu lernen.

Der Tagesablauf enthält wichtige Eckdaten an denen sich ein Kind orientieren kann, dieser gibt Struktur und Sicherheit, deswegen ist die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten äußerst wichtig um einen fließenden und problemlosen Ablauf gewährleisten zu können.

Feste Wochenstrukturen wie Turnen, Garten, Kreativangebote usw. werden Einrichtungsintern und Situationsbedingt entschieden.

Individuelle pädagogische Angebote (Projekte, Ausflüge, Feste, etc.) sowie außergewöhnliche Situationen können zu Abweichungen führen, da die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen.

Die Arbeits- und Gruppenorganisation erfolgt Einrichtungsintern, teilweise gruppenübergreifend und Situationsorientiert. Jedes Kind bestimmt das Tempo, sowie die Intension seiner Lernschritte bzw. seine Arbeitsweise, das heißt, die Angebote und Aktivitäten werden nach Interesse und Entwicklungsstand der Kinder gewählt und vom pädagogischen Personal vorbereitet.

4.2 Interaktion mit Kindern

Partizipation und bedürfnisorientierte Erziehung stehen als Grundpfeiler unserer Pädagogik.

Die bedürfnisorientierte Erziehung zeichnet sich dadurch aus, dass eine besondere Sensibilität für die Bedürfnisse von Menschen besteht. Der Grundsatz lautet, dass die Sensibilisierung für Bedürfnisse einen deutlich positiven Effekt auf die menschliche Entwicklung hat – insbesondere auf die von Kindern.*

Individuell und ganzheitlich wird mit jedem Kind die problematische Lage erarbeitet und gelöst, solange es die Situation, der Tagesablauf, der Personalschlüssel und die Gruppe zulassen.

Die Meinung des Kindes wird, bei der Partizipation, ohne Wertung angehört und angenommen, sowie wertschätzend auf die Gedanken des Kindes eingegangen um gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Dies findet sich bei der Mitbestimmung von Aktivitäten, Raumgestaltung und im Freispiel wieder.

Dies praktizieren wir auf der Grundlage der Kinderrechte*:

Das Recht auf Gleichbehandlung (unabhängig von Herkunft, Aussehen, Glauben, ...)

Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung (geistig, sozial und emotional)

Das Recht auf Kindeswohlvorrang (Unversehrtheit, Schutz und Sicherheit)

Das Recht auf Beteiligung und Meinungsfreiheit (siehe Partizipation)



4.3 Ko-Konstruktion / von- und miteinander Lernen im Dialog

Diese zwei Punkte werden durch ein verständnisvolles Handeln und einen respektvollen Umgang ermöglicht, sich im Sinne der Kinder „auf Augenhöhe zu begegnen“ um ein zielorientiertes Ergebnis zur Zufriedenheit aller zu finden.

4.4 Pflege, Schlafen und Essen

Im Krippenalter gelten die Bedürfnisse nach Pflege, Schlafen und Essen als Grundbedürfnisse, die den Kindern nicht verweigert werden dürfen!

Die Pflege eines jeden Kindes findet in einem separaten Wickelbereich statt. Das Wickeln erfolgt respektvoll, wertschätzend und fürsorglich, hierbei wird die Intimsphäre jedes Kindes gewahrt.

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein sensibles Thema und erfolgt behutsam und ohne jeglichen Druck. Das Kind wird umsichtig begleitet und es bestimmt das Tempo. Es wird erst damit begonnen, wenn das Kind Interesse zeigt.

Das Essen soll als ein positives Gemeinschaftserlebnis kennengelernt werden, es beginnt schon mit dem Tischdecken und der Esskultur. Die Kinder lernen den Stellenwert des Essens ohne Zwang und die Wichtigkeit einer gesunden Mahlzeit.

*„Essen mit allen Sinnen ist im ersten und zweiten Lebensjahr ein entwicklungstypisches Verhalten. Mit den Händen „sehen“ Kinder ihre Umgebung und begreifen diese.“**

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit (Umgang mit Besteck) und ihrer Selbstwirksamkeit (in nehme mir mein Essen selbst) bestärkt und individuell gefördert.

Schlafen ist ein wichtiger Teil unseres Tagesablaufes. Um den Kindern den nötigen Erholungsschlaf zum Verarbeiten der Geschehnisse des Tages zu ermöglichen, geben wir Ihnen diese fest eingeplante Zeit, in der sie

auch nicht abgeholt werden können. Im reizarmen, ruhigen und abgedunkelten Schlafraum hat jedes Kind seinen eigenen, vertrauten Schlafplatz. Gewohnte Schlafutensilien von Zuhause (Kuscheltier, Schnuller, Decke, ...) erleichtern das zur Ruhe kommen. Während der gesamten Zeit ist immer mindestens eine pädagogische Fachkraft anwesend, unterstützt die Kinder beim Einschlafen und begleitet den Schlaf und das Aufwachen.

4.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Gezielte Beobachtungen, eines jeden einzelnen Kindes mit anschließender Analyse im Gruppenteam, werden zu einer Lerngeschichte, als „Brief an das Kind“ niedergeschrieben.

Bildungs- und Lerngeschichten sind eine Methode zur Dokumentation und Beobachtung von Lernprozessen in der frühen Kindheit, die auf dem Konzept der „learning stories“ von Margaret Carr basiert.*

Die Lerngeschichten sind Grundlagen für alle Entwicklungsgespräche.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche (Krippe)

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

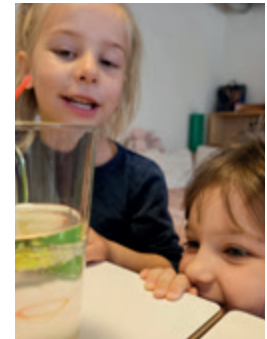
In der Krippe ist ein freies Spiel zentral für die kindliche Entwicklung. Kinder erkunden ihre Umwelt durch Sinneserfahrung, Bewegungsaktivitäten und das Spiel mit Alltagsmaterialien. Spielen fördert Motorik, Sprache und soziale Kompetenzen.*

5.2. Angebotsvielfalt-vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Im Alltag z. b. Wickeln, Essen, Anziehen werden gezielt Lernimpulse gesetzt. Kinder lernen durch wiederkehrende Rituale, Lieder, Bücher und kleine Projekte, z. b. Farben entdecken mit Naturmaterialien.

5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche (anhand eines Beispiels)

PROJEKT
„Wasser entdecken“*



- **Werteorientierung und Religiosität**

Teilen, Warten, Rücksichtnahme – z. b. beim Spielen mit Wasserschüsseln oder Gießkannen.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Gemeinsames Planschen stärkt die Beziehung zu anderen Kindern und zur Fachkraft.*

- **Sprache und Literacy Begriff**

wie „nass“, „spritz“, „mehr“, „leer“-Sprachförderung durch Alltagssprache, Bücher und Lieder (Hände waschen.....)*

- **Digitale Medien und Informatik**

Einsicht in den Pädagogischen Rückblick.*

- **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Was sinkt und was schwimmt oben? Kinder erleben physikalische Ereignisse.*

- **Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Wasser als Ressource schätzen lernen z.B. achtsamer Umgang mit Wasser beim Hände waschen*

- **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Wassergeräusche nachahmen, singen, Regenmacher basteln und ausprobieren, malen mit nassem Pinsel auf Papier.*

- **Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung**

und Sexualität, Planschen fördert Bewegung, Körperwahrnehmung und Entspannung, Wasserspiele, nasse Kleidung, Temperaturunterschiede, wahrnehmen und Geschmack von verschiedenen Getränken. (Wasser, Säfte und Tees)*

- **Lebenspraxis**

Kinder lernen ihre Hände zu waschen, mit Wasser umzugehen und Ihre Kleidung zu wechseln*

„Wasser mit allen Sinnen erleben“

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind Experten ihres Kindes, wissen am besten Bescheid über die bisherige Entwicklung, die Stärken und Interessen, aber auch die besonderen Vorlieben und Bedürfnisse, sowie aktuelle Themen.

Deshalb ist es wichtig, dass Eltern uns Tipps mitgeben um das Kind besser kennenzulernen und wir an das Handeln zuhause anknüpfen können. Das heißt, wichtige Informationen nicht vorenthalten und bei Problemen oder Unsicherheiten das Personal ansprechen und diese mitteilen.

Ängste und Bedenken werden ernst genommen, da ein ehrliches und offenes Miteinander wichtig ist, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten.

Hilfreiche Kontakte werden weitergegeben, um die bestmögliche Unterstützung für alle Beteiligten zu ermöglichen. Erziehungspartnerschaft kann somit optimal geschehen, wenn sich Eltern und das pädagogische Team auf einer gemeinsamen Ebene begegnen. *

Differenzierte Angebote für Eltern und Familien sind kontinuierlich stattfindende Elterngespräche um über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren, spontane Tür- und Angelgespräche, und tägliche Eintragungen in die Tagebücher der Kinder geben aktuelle Informationen weiter.

Eine alljährliche anonyme Elternumfrage für die Qualitätssicherung und Verbesserung, Elternabende zu bestimmten Themen oder zur Information bezüglich interner Veränderungen, Feste, Ausflüge und Projekte an denen die Eltern aktiv am pädagogischen Geschehen teilnehmen können, sowie den Elternbeirat der ehrenamtlich das pädagogische Team bei oben genannten Aktivitäten unterstützt.

6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern

Wenn bei Beobachtungen verschiedene Auffälligkeiten auftreten und in Elterngesprächen diese benannt und abgesprochen werden, so treten verschiedene Institutionen unterstützend auf:

Frühförderstelle Pfaffenhofen, Ergotherapeuten, Kinderärzte, Logopäden, Physiotherapeuten, Heilpädagogische Tagesstätten, Mobile Sonderpädagogische Hilfe, Kindergärten, ...

Diese Einrichtungen werden hinzugezogen und bieten durch intensive Zusammenarbeit die bestmögliche Unterstützung für Kind, Familie und Krippe.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Die soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung gemäß den gesetzlichen Vorgaben ist detailliert in unserem Kinderschutzkonzept erörtert.

7 Kita-Konzeption: Maßnahmen zur Qualitätssicherung

7.1 Zusammenarbeit im Team

Wir legen großen Wert auf eine offene und respektvolle Zusammenarbeit im Team. Regelmäßige Teambesprechungen, in denen alle Mitarbeitenden ihre Anliegen und Ideen einbringen können, fördern den Austausch und die gemeinsame Weiterentwicklung. Zudem setzen wir auf klare Kommunikationswege und eine wertschätzende Feedbackkultur, um ein positives Arbeitsklima zu gewährleisten. Team-Events und Supervisionen tragen dazu bei, die Zusammenarbeit zu stärken und Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu lösen.

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität investieren wir ununterbrochen in die Qualifikation unseres Personals. Dazu gehören regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die auf die Bedürfnisse des Teams abgestimmt sind. Wir fördern den Austausch zwischen den Mitarbeitenden durch Supervisionen und kollegiale Beratung, um individuelle Stärken zu fördern und Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Zudem planen wir, neue Mitarbeitende gezielt einzuarbeiten und in unser Team zu integrieren, um eine stabile und motivierte Belegschaft zu gewährleisten.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir streben eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung an. Geplante Veränderungen sind regelmäßige Modernisierungen unserer Räumlichkeiten, Austausch und Neuanschaffungen von Spielmaterialien, um eine kindgerechte und anregende Umgebung zu schaffen. Zudem möchten wir unser pädagogisches Konzept weiterentwickeln, um aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Einbindung von Eltern, Mitarbeitenden und externen Fachkräften ist uns dabei besonders wichtig, um gemeinsam innovative Ideen umzusetzen und die Qualität unserer Einrichtung stetig zu verbessern.

Quellen:

Seite 5:

„Das Bild pädagogischer Fachkräfte“
(<https://nifbe.de>)

Seite 8:

(Institut für angewandte Sozialforschung 2024)
(Schöne Christine 2015)

Seite 9:

(Helmke Andreas 2017)

Seite 10:

„Grundlagen der Montessori Pädagogik“
(Hg. Harald Ludwig, Verlag Herder, S. 37)

Seite 11:

(<https://erzieher-kanal.de/beduerfnisorientiert/>)
(<https://www.dkhw.de/informieren/unsere-themen/kinderrechte/>)

Seite 12:

„Montessori - Meine Pädagogik“
(Hg. Maria Montessori, Verlag Herder, S. 25)

Seite 13:

(<https://www.youtube.com/watch?v=QHaa6OcVOiQ>)

Seite 14:

(BAYBEP.7.Auflage2016, S131-138)
(BAYBEP.7.Auflage 2016, S125-130)

Seite 15:

(BEP, S285-297)
(BEP, S300)
(BEP, S336)
(BEP, S319-325)
(BEP, S330)
(BEP, S327-329)
(BEP, S342-359, S370-372)
(BEP, S373-379)

Seite 16:

(<https://www.bundesverband-familienzentren.de/wp-content/uploads/2021/02/KKS-02-KITA-PLAKAT-A4-03.pdf>)

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag,
jeweils von 07:30 - 16:30 Uhr

Mehr Infos finden Sie hier:



www.manching.de/krippe-lindenkreuz



Kinderkrippe „Mäusevilla im Lindenkreuz“

Stieglitzstr. 5a | 85077 Manching | Tel.: 08459 323434-10 | E-Mail: krippe-lindenkreuz@manching.de